

Inhalt

Schwerpunkt

Klimakrise

- 6 Biologisch bauen, auch fürs «Klimawohl»
- 8 2021: Ein Jahr zum Vergessen
- 10 Klimaneutralität im Biolandbau
- 11 Interview: Die Kuh kann nichts dafür

Landwirtschaft

Rindvieh

- 12 Die Kuh ohne Horn

Generationenporträt

- 14 Hof Bianchi, Fortschritt im Einklang mit der Natur

- 19 Beratung

Verarbeitung und Handel

Neuer Leitfaden

- 20 Verarbeitungsverfahren auf dem Bio-Prüfstand

Bio Suisse und FiBL

FiBL

- 23 Nachrichten

Bio Suisse

- 25 Abschiedsinterview mit Jürg Schenkel, Marketingleiter
- 26 Nachrichten

Rubriken

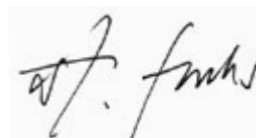
- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 27 Handel und Preise
- 28 Agenda / Marktplatz
- 31 Leserseite

Bio mit Klima-DNA

Mit dem UNO-Klimaschutzabkommen verpflichtet sich die Schweiz, bis 2050 klimaneutral zu werden. Die globale Temperatur lag in der letzten Eiszeit nur ein paar Grad tiefer als heute. Man kann sich – ungern – ausmalen, was uns im umgekehrten Fall mit jeder weiteren Welterwärmung blüht. Die Landwirtschaft ist Teil des Klimaproblems, trägt grosse Schäden davon und hat zugleich das Potenzial für Lösungen. Über Biobetriebe als Opfer der kürzlichen Unwetter und den Plan von Bio Suisse und FiBL, die Biolandwirtschaft zur Vorreiterin fürs «Klimawohl» zu positionieren, berichtet unser Schwerpunkt (ab Seite 6). Biologisch ist nicht automatisch klimafreundlich. Es gibt Zielkonflikte mit Biodiversität und Tierwohl. Aber dies müssen gute Ideen lösen. Es führt kein Weg am Klimaschutz vorbei. Und er passt zur DNA des Biolandbaus, mit und nicht gegen die Natur zu wirtschaften.

Würden entlang der Lebensmittelkette nicht ein Drittel der Produkte verschwendet, wäre der Treibhausgasausstoss kleiner. Das wäre er auch, wenn wir mehr Pflanzen und viel weniger Tiere ässen. Und die Geldströme in der Landwirtschaft klimafreundlicher flössen. Würden, ässen, flössen. Davon heilt die Klimakrise nicht. Die komplexen Verkettungen sollen den Biolandbau nicht bremsen, zuerst und jetzt im eigenen Einflussbereich das Möglichste zu tun. Wo man die Fäden selbst zieht, sind oft auch Motivation und Genugtuung grösser. Und es gibt sehr tief hängende «Klimafrüchte»: Deckel auf die Güllegrube und selbst mehr pflanzliche Bioprodukte essen.

In diesem Heft finden Sie zwei Interviews. Wir haben die Langversionen der Gespräche online gestellt. Und zur Erinnerung: Am 17. November 2021 können Sie per Livestream an der Delegiertenversammlung von Bio Suisse und anschliessend am Festakt zum 40-Jahre-Jubiläum dabei sein (siehe Seite 27).



Stephanie Fuchs, Chefredaktorin

